
Die vier Säulen des Lernens in der Jenaplan-Schule: **Gespräch – Spiel – Arbeit – Feier**

Zum „Gespräch“ in der Jenaplanschule

In der Jenaplanschule steht das Gespräch im Zentrum aller Aktivitäten:

- es ist Ausgangspunkt für die Bearbeitung einer Lernsituation,
- es dient dem Erfahrungs- und Meinungs austausch,
- es gibt Gelegenheit für die Fragen der Kinder,
- es schafft die Möglichkeit zur Bewältigung sozialer Probleme,
- es ist ein Mittel zum Lernen und Üben von Gesprächszielen, Regeln und Aufgabenstellungen,
- es spiegelt den Entwicklungsstand (die entwickelte "Gesprächskultur") einer "jahrgangs-
übergreifenden Lerngruppe" wider.

Das Gespräch vollzieht sich vor allem im "Kreisgespräch", bei dem Alle gleichberechtigte Gesprächsteilnehmer sind und das Gespräch verschiedene Funktionen haben kann:

- es kann ein "offener Kreis" sein, bei dem das Thema aus der Situation entspringt und ggf. aus einem Anstoß des Erziehenden entsteht,
- es dient dem Wissenserwerb, zu dem die Kinder aus ihrem Vorwissen und Erfahrungshintergrund beitragen,
- es dient dem Erwerb und dem Einüben sozialer und kommunikativer Fertigkeiten wie dem aktiven Zuhören, dem Lernen, seine Gedanken in verständliche Worte zu fassen, und der Rücksichtnahme auf den Anderen und seine unterschiedliche Meinung,
- es dient der Meinungsbildung und der Beschlussfassung und ist somit ein Instrument der Mitbestimmung und demokratischen Handelns,
- es dient schließlich der Zusammenfassung und Präsentation von Arbeitsphasen und deren Besprechung und Evaluation.

Zum „Spiel“ in der Jenaplanschule

Das Spiel als Grundäußerung kindlichen (und menschlichen) Verhaltens ist zu sehen

- als Aktivität ("freies Spiel"),
- als Form des Lernens ("begleitetes" und "angeleitetes" Spielen),
- als Ausdruck und Mittel der Darstellung ("geformtes" – dramatisches Spielen).

Das Spiel ist gegenwärtig

- als "spielerische Haltung" der Erziehenden,
- als "spielerische Gestaltung" der Woche im Wochenplan
- als Mittel und Form der Welterkundung und
- als "Ergebnis" bei der Darstellung von Inhalten (z.B. bei der Feier).



Zur "Arbeit" in der Jenaplanschule

Das Arbeiten ist eine Grundtätigkeit des Menschen. Sie ist zielgerichtet und zweckgebunden und schließt geistige und körperliche Tätigkeiten gleichermaßen ein. Demgemäß bedeutet "arbeiten" in der Jenaplanschule

- das Planen und Ausführen von Vorhaben
- das selbständige oder angeleitete Auswählen von Aufgaben und ihre Erledigung
- das sich selbst Schulen und Üben von Fertigkeiten
- das Untersuchen, Messen, Anfertigen usw. von Dingen
- die Wahrnehmung von Aufgaben und Diensten für sich und Andere.

In der Jenaplanschule gibt es als "Arbeitsphasen"

- täglich eine "Blockperiode" von in der Regel 100 Minuten, in der die Kinder eigenverantwortlich arbeiten bzw. arbeiten lernen
- "Einführungskurse" zum Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten, die notwendig sind, um sich in der Welt orientieren zu können
- "Wahlkurse", die auf das Erweitern der persönlichen Fähigkeiten ausgerichtet sind.

Durch die Arbeit entstehen das Verständnis von Leistung und Leistungsvermögen, die Erfahrung der Selbstverwirklichung und ein Qualitätsbewusstsein für Forderungen an das eigene Tun und die Produkte Anderer und der Objekte in der Welt.

Zur "Feier" in der Jenaplanschule

In einer Jenaplanschule bilden "Feiern" Höhepunkte im Schulleben. Sie dienen

- dem Abschluss einer Periode oder Zeitspanne
- aber auch dem Innehalten und sich bewusst werden in einem Schaffensprozess
- dem Präsentieren des Geschaffenen und dem Rückblick auf eine Arbeit
- der Erfahrung der Schulgemeinschaft und der Stärkung des "Wir"-Gefühls,
- der bewussten Rhythmisierung der Wochen-, Monats- und Jahresarbeit und des Schuljahres

Das "Feiern" vollzieht sich in der Jenaplanschule

- in der Wocheneröffnung und dem Wochenabschluss
- in der Tageseröffnung und in den Mahlzeiten
- in den Geburtstagen der Kinder
- in den besonderen Feiern zum Jahreskreis
- in den Feiern zum Schulbeginn und zum Schulende